

VERWALTUNGSVORLAGE

Geschäftsbereich 2
Fachbereich 4/1
Bearbeitet von: Herbert Keßler

Datum
18. Februar 2002

Beratungsfolge Ausschüsse – Rat

☒ öffentlich

☐ nicht öffentlich

Schul- und Bildungswesen	21.03.2002
Haupt- und Finanzausschuss	10.04.2002
Bezirksausschuss VI-Eiserfeld	17.04.2002
Bezirksausschuss V - West	22.04.2002
Rat	24.04.2002

Betreff:

Erweiterung der Hauptschulen Eiserfeld und Achenbach

Beschlussvorschlag:

Der Rat der Stadt Siegen beschließt die bauliche Erweiterung der Hauptschule Eiserfeld und der Hauptschule Achenbach in dem im Einzelnen in der Vorlage dargestellten Umfang. Die erforderlichen Haushaltsmittel sind im Rahmen der Haushaltsplanberatungen 2003 ff haushaltsverträglich (ohne Ausweitung der Netto-Neuverschuldung) zu veranschlagen.

Sachverhalt / Begründung:

Die Stadt Siegen unterhält sechs Hauptschulen:

- Hauptschule Achenbach (Stadtteil Achenbach)
- Albertus-Magnus-Schule (Stadtteil Siegen-Alt)
- Geschwister-Scholl-Schule (Stadtteil Geisweid)
- Haardter-Berg-Schule (Stadtteil Weidenau)
- Hauptschule Eiserfeld (Stadtteil Niederschelden)
- Winchenbachschule (Stadtteil Siegen-Alt).

I. Prognose:

Allgemeine Anmerkungen:

Eine zuverlässige Prognose über die Schülerzahlenentwicklung ist weiterhin problematisch. Wenngleich sich erste Erfahrungen wegen der Entwicklung des Elternwahlverhaltens bezüglich der Schulformempfehlung nach der vierten Klasse ergeben haben, sind hier Schülerzahlenentwicklungen feststellbar, die weder die Prognose des SEP bestätigen noch sich in der rein mathematischen neuen Prognose wiederfinden.

Der im Rahmen der Schulentwicklungsplanung 1998 - 2003 unterstellte **Rückgang** der Schülerzahlen im Hauptschulbereich **ist nicht eingetreten. Vielmehr ist eine kontinuierliche Schülerzahlensteigerung im Hauptschulbereich feststellbar.**

Der Vergleich Prognose zum Ist verdeutlicht dies:

Ist-Schülerzahl im Schuljahr 1998/1999 **= 1560**

Vergleich Prognose laut SEP 1998-2003 zum Ist:		
Schuljahr	Schülerzahlen prognose lt. SEP 1998-2003	IST-Schülerzahl
1999/2000	1579	1595
2000/2001	1571	1611
2001/2002	1596	1659

Dabei ist festzustellen, dass die Prognose bezüglich der Eingangsklasse 5 (Wechsel von Grund- zur Hauptschule) nur geringfügig von den tatsächlichen Anmeldezahlen abweicht, jedoch ein erheblich höherer Anteil der Schulformwechsel nach Klasse 5 und 6 zur Hauptschule eingetreten ist, als prognostiziert wurde.

Hinzu kommt eine erhebliche Steigerung bei der Hauptschule „Haardter Berg“ die ursächlich mit der Aufgabe der Anne-Frank-Schule in Netphen-Dreis-Tiefenbach erklärbar ist.

Die bisher erheblichen Wechsel zur Hauptschule innerhalb der Sekundarstufenlaufbahn I schlagen sich rechnerisch noch nicht in vollem Umfang in der neuen Prognose nieder. Es ist daher damit zu rechnen, dass auch diese Prognose nach oben zu korrigieren sein wird.

Zwar ist für die mittelfristige Planung zu beachten, dass die Gesamtzahl der Grundschülerinnen und Grundschüler rückläufig ist. Offensichtlich trifft diese rückläufige Grundschülerzahl entgegen der rechnerischen Aufteilung für den Hauptschulbereich nicht in diesem Umfang zu. Erklärung hierfür könnte sein, dass die Schülerzahlen bezogen auf diese Schulform nicht (bzw. nicht in diesem Umfang) rückläufig sind. Zusammenfassend muss festgestellt werden, dass die Schülerzahlen der Hauptschulen sich auf dem jetzigen Niveau einpendeln werden und damit deutlich über der Prognose der Schulentwicklungsplanung 1998 – 2003 liegen.

Dies bedeutet aber auch, dass schulorganisatorische Maßnahmen zur Lösung der Raumprobleme an den bestehenden Schulen nicht greifen können und günstigs-tenfalls bei der Geschwister-Scholl-Schule der erwartete Rückgang der Schülerzahlen zur Lösung der Raumprobleme dieser Schule beitragen könnte.

II. Erweiterungsbedarfe:

Allgemeine Anmerkungen:

Für Hauptschulen gilt als „Mindestgröße“ eine Zweizügigkeit. Dabei geht der Landesgesetzgeber davon aus, dass kleinere Hauptschulen kein geordnetes Schulangebot unterbreiten können und daher nur in begründeten Ausnahmefällen aufrecht erhalten werden dürfen. Diese landesgesetzliche Regelung resultiert auch und insbesondere mit Blick auf den zieldifferenten Unterricht in Klasse 10 (Hauptschulabschluss und Fachoberschulabschluss) aus einem bildungspolitischen Sachzwang.

Die aus Jahrgangsstufe 9 zu übernehmenden Schülerinnen und Schüler müssen zahlenmäßig die Bildung von zwei zieldifferenten Schulabschlüssen ermöglichen. Ein Wechsel der Schule in den Klassen 9 und 10 ist rechtlich unzulässig und auch pädagogisch nicht vertretbar.

Die Alternative einer einzügigen Hauptschule (z.B. durch Veränderung der Einzugsbereiche) ist daher nicht zu prüfen. Denkbar wäre nur die Komplettaufgabe eines Schulstandortes. Hierzu verweise ich auf die ausführliche Prüfung und Verneinung dieser Möglichkeit im Rahmen des Schulentwicklungsplanes 1998 bis 2003. Da gegenläufig zu den damaligen Prognosen die heutigen Schülerzahlen ein erheblich höheres Niveau aufweisen, kann eine erneute Darstellung der fehlenden Umsetzbarkeit entfallen. Im Übrigen ist darauf zu verweisen, dass selbst bei Außerachtlassung des Verbotes der Einzügigkeit keine Schule in der Lage wäre, die erforderliche Auffüllung der Klassen auf

rechnerisch 30 Schülerinnen und Schüler durchgängig durch alle Jahrgangsstufen sicher zu stellen, so dass innerhalb einer Schullaufbahn ein mehrfacher Wechsel der Schule durch die einzelnen Schülerinnen und Schüler erforderlich wäre. Dies ist rechtlich nicht zulässig und wäre auch pädagogisch nicht vertretbar. Alternativ bliebe die Erhöhung der Zügigkeit (mit entsprechendem Bauvolumen) bei einer Schule, um einen Standort aufzugeben.

Auf eine entsprechende Vergleichberechnung der Baukosten wird verzichtet, da die in Frage kommenden Schulen „Achenbacher Schule“ und „Eiserfelder Schule“ in der Zusammenlegung bei den aktuellen Schülerzahlen mit Ausnahme von 3 Klassen zu einer 4zügigen Hauptschule würden und damit das Bauvolumen erheblich über den geplanten Erweiterungsbauten liegen würde. Auf die schulfachlichen Bedenken einer „Verschmelzung“ braucht daher nicht eingegangen werden.

Es verbleibt letztlich bei dem bereits im Schulentwicklungsplan festgehaltenen Erweiterungsbedarfen für die Hauptschulen Achenbach und Eiserfeld.

Der räumliche Ist-Zustand der einzelnen Hauptschulen ist unter dem Gesichtspunkt dieser Vorbemerkungen wie folgt zu bewerten:

Einzelschulische Bewertung:

Hauptschule Achenbach

Wie bereits seit Schuljahr 1994/1995 (186 Schülerinnen und Schüler) werden die Schülerzahlen an der Hauptschule Achenbach im Prognosezeitraum weiter ansteigen und sich mittelfristig bei ca. 240 bis 260 Schülerinnen und Schülern einpendeln. Die Schule ist damit gefestigt zweizügig.

Diese Entwicklung dürfte Folge der Neubelegung der ehemaligen belgischen Liegenschaften sein.

Die zur Zeit vorhandenen Fehlflächen, insbesondere bei den Fachräumlichkeiten machen einen **kurzfristigen Erweiterungsbau unabdingbar notwendig**.

Nachdem die Bezirksregierung Arnsberg in ihrer Stellungnahme zum SEP im Juni 1998 bereits für die Hauptschule Achenbach (ebenso Geschwister-Scholl-Schule und Albertus-Magnus-Schule) die teilweise erheblichen Defizite im Bereich der Fachräume zur Bearbeitung angemahnt hat, sind hier die Möglichkeiten der Doppelnutzungen von Räumen durch die gestiegene Schülerzahl noch weiter eingeschränkt worden. Mittler-

weile müssen alle Klassenräume als solche genutzt werden. Ergänzend ist anzumerken, dass der Gemeindeunfallversicherungsverband die Bewertung der Schulverwaltung bezüglich des derzeit als Werkraum genutzten Raumes dergestalt konkretisiert hat, dass er eine solche Nutzung nur duldet, da von einer schnellen Aufgabe dieser Nutzung nach Umbau ausgegangen wird. Hieraus ergibt sich ein weiterer Verweis auf die Dringlichkeit der Baumaßnahme.

Für den Erweiterungsbau wurde aufgrund eines schon reduzierten Bedarfes (unter Raumprogrammempfehlungen liegend) ein Zuschussantrag bei der Bezirksregierung gestellt. Durch die Umstellung der Landesförderung auf Pauschalförderung wird der vorgesehene Bauumfang weiter reduziert. Das bisherige Raumprogramm, dass von 1.015 m² neu zu schaffenden Schulraum (darin enthalten 300 m² im Bestand = 715 m² neu) ausging, wird aufgrund des Wegfalls der Förderrichtlinien und –voraussetzungen nochmals reduziert auf nunmehr 630 m² zuzüglich Umbauarbeiten im Bestand.

Diese Reduzierung resultiert im Schwerpunkt auf Umplanungen im Verwaltungstrakt die eine Weiternutzung des hauswirtschaftlichen Bereiches durch Vergrößerung erreichen, einer Doppelnutzung des Raumes für textiles Gestalten mit Kunst sowie einigen internen Raumumnutzungen um im reduzierten Umfang (Kellergeschoß) Bibliothek anbieten zu können und den Verwaltungsbereich (fehlende Räume für Konrektor, Elternsprechzimmer, Erste-Hilfe- Raum, Schülermitverwaltung bzw. Streitschlichterzimmer) zu erweitern. Die Reduzierung wurde mit der Schulleitung abgesprochen.

Details der geplanten Erweiterung sind aus dem Raumprogramm (Anlage 3, Blatt 1) entnehmbar.

Eine Kostenschätzung auf dieser Basis ist beigelegt (Anlage 4, Blatt 2+3).

Hauptschule Eiserfeld

Die Schule verzeichnet seit Beginn der neunziger Jahre, von Schwankungen abgesehen, rückläufige Schülerzahlen. Vom Schuljahr 1998/1999 bis zum Ende des Prognosezeitraumes bleiben die Schülerzahlen konstant, so dass die Schule auch mittelfristig zweizügig geführt wird.

In der Schulentwicklungsplanung wurde bereits festgeschrieben, dass ein ersatzloser Abriss des baulich abgängigen Pavillons einem geordneten Schulbetrieb entgegen steht.

Im Rahmen des Investitionscontrolling „Realschule Am Hengsberg“ wurde auch der Baubedarf der Hauptschule Eiserfeld geprüft und festgestellt. Der unter schulfachlicher

Sicht als Minimum noch zu vertretende Baubedarf wird mit 680 m² errechnet. Durch den Wegfall der Projektförderung des Landes im Schulbaubereich sind hiervon noch geringfügige Reduzierungen vertretbar. Diese beschränken sich jedoch auf eine Reduzierung des Bibliotheksbereiches von 150 m² auf 75 m² und die Weiternutzung des im Mehrzweckraum errichteten Informatikraumes. Der durch diese Umnutzung nicht mehr bestehende Mehrzweckraum wird künftig ebenfalls im Wege von Doppelnutzung anderer Räumlichkeiten nicht in die Baunotwendigkeit aufgenommen. Der Bauumfang reduziert sich durch diese Veränderungen nochmals auf nunmehr 515 m² zuzüglich Umbauarbeiten im Bestand. Diese Reduzierung wurde mit der Schulleitung abgesprochen.

Auch für dieses Schulgebäude ist festzuhalten, dass der derzeit als Werkraum genutzte Raum nicht den Anforderungen des GUVV entspricht.

Details der geplanten Erweiterung sind aus dem Raumprogramm (Anlage 3, Blatt 2) entnehmbar.

Eine Kostenschätzung auf dieser Basis ist beigelegt (Anlage 4, Blatt 4).

Albertus-Magnus-Schule

Trotz einiger Schwankungen steigt die Schülerzahl, wie bereits in den letzten Jahren, bis zum Ende des Prognosezeitraumes leicht an. Die Schule wird weitestgehend zweizügig (vereinzelt dreizügig) geführt werden. Das Raumprogramm der Albertus-Magnus-Schule ist ausreichend und entspricht im Wesentlichen den Grundsätzen für die Aufstellung von Raumprogrammen für allgemeinbildende Schulen und Sonderschulen. Einzelne Räumlichkeiten liegen z.T. erheblich unter den empfohlenen Größen der Raumprogrammempfehlungen. Das nicht vorhandene Forum kann bei Bedarf durch die Turnhalle kompensiert werden, die übrigen Fehlflächen werden durch Umnutzung/Mehrfachnutzung von Räumen aufgefangen. Nebenraumflächen sind nur gering vorhanden. Hier ist längerfristig mit einer durchgehenden Zweizügigkeit (ggf. Veränderungen der Einzugsgebiete zulasten der Winchenbach bzw. Haardter Berg Schule) Abhilfe zu schaffen.

Geschwister-Scholl-Schule

Die Geschwister-Scholl-Schule verzeichnet seit dem Schuljahr 1996/1997 leicht sinkende Schülerzahlen; dieser Trend hält bis zum Ende des Prognosezeitraumes an, es

bleibt aber bei der Dreizügigkeit. Es bestehen erhebliche Fehlflächen bei den Nebenräumen. Darüber hinaus fehlt der Musik – und der Mehrzweckraum. Der unterrichtlich für Hauptschulen sehr wichtige Hauswirtschaftsbereich wird zur Zeit nur eingeschränkt in der benachbarten Realschule Am Schießberg angeboten. Mittelfristig wäre im Grundsatz ein Erweiterungsbedarf gegeben. Aufgrund der rückläufigen Schülerzahlenprognose sollte jedoch die nächste Auswertung der Schülerzahlenfortschreibung abgewartet werden um zu sehen, ob eine Umnutzung evtl. frei werdender Schulräume Erweiterungsbedarfe ersetzen kann.

Haardter-Berg-Schule

Die Haardter-Berg-Schule verzeichnet von Beginn der neunziger Jahre bis zum Schuljahr 1994/1995 sinkende Schülerzahlen. Seit dem Schuljahr 1994/1995 war eine konstante Schülerzahl zu verzeichnen. Mit dem Schuljahr 2001/2002 ist eine erhebliche Steigung der Schülerzahl eingetreten, die sich in den Folgejahren fortsetzen wird.

Ursächlich für diese anhaltende Steigerung ab dem Schuljahr 2001/2002 ist im Schwerpunkt die Schließung der Anne-Frank-Schule in Netphen-Dreis-Tiefenbach (siehe auch Hinweis im SEP 1998-2003). Mit dieser Schließung hat sich faktisch der Einzugsbereich um Bereiche aus Weidenau und Dreis-Tiefenbach erweitert, so dass mittelfristig eine Veränderung der Schule von der Zweizügigkeit auf die Dreizügigkeit ergibt. Die Schule war in Ihrer Grundausslegung dreizügig. In der Vergangenheit wurden nicht benötigte Räumlichkeiten an die Gesamthochschule/Universität Siegen vermietet bzw. dem Vormittagsbereich des Weiterbildungskollegs (früher Abendrealschule/Abendgymnasium der Stadt Siegen) überlassen. Diese Mitnutzungen werden Zug um Zug entsprechend dem Bedarf der Haardter-Berg-Schule aufgegeben werden müssen. Erstmals wurden 2 Räume zum Schuljahresbeginn 2001/2002 aus der Vermietung an die Gesamthochschule/Universität Siegen heraus genommen.

Winchenbachschule

Die Schule verzeichnet seit Beginn der neunziger Jahre bis zum Schuljahr 2000/2001 ein leichtes Absinken der Schülerzahlen, allerdings steigen ab dem Schuljahr 2002/2003 die Schülerzahlen wieder an.

Trotz zeitweiser Unterschreitung der durchgehenden Zweizügigkeit in den Eingangsklassen 5 und 6 (§ 16 a Absatz 1 und 2 SchOG) erfüllt die Schule die Voraussetzungen für einen geordneten Schulbetrieb.

Die Winchenbachschule hat freie Raumkapazitäten. Diese werden zur Zeit dem städt. Weiterbildungskolleg (Abendrealschule/Abendgymnasium) als Teillösung für die dort fehlenden Räumlichkeiten im Vormittagsbereich überlassen (vgl. SEP 1998 – 2003 ; Ausführungen zur Abendschule).

Mittelfristig ist eine Entlastung der Albertus-Magnus-Schule (siehe dortige Ausführungen) über einen Neuzuschnitt der Einzugsbereiche denkbar.

Fazit zu Erweiterungsbedarfen:

Die **Erweiterungsbauten** für die Hauptschulen

- ☛ Achenbach und
- ☛ Eiserfeld

müssen kurzfristig begonnen werden. Die Planungen sollten aus Personalkapazitätsgründen im Hochbaubereich in 2002 mit dem Erweiterungsbau für die Hauptschule Eiserfeld begonnen werden und ein Baubeginn dort für 2003 vorgesehen werden. Aufgrund der komplexeren Planungsanforderungen für die Hauptschule Achenbach (Grundstückszuschnitt, Überbauungen und umfangreichere Umnutzungen innerhalb des Bestandes) ist hier ein Baubeginn in 2004 anzustreben.

Die Fehlflächen der

- ☛ Geschwister-Scholl-Schule und der
- ☛ Albertus-Magnus-Schule

sind nicht kurzfristig zu beheben. Hier ist zunächst die weitere Schülerzahlenentwicklung abzuwarten bzw. notfalls mit Veränderungen der Einzugsbereiche Abhilfe zu schaffen.

Die

- ☛ Haardter-Berg-Schule

wird mittelfristig Dreizügig und entsprechend ihrem Raumprogramm genutzt.

Die

- ☛ Winchenbachschule

hat auch mittelfristig leichte Freikapazitäten, die jedoch als „Puffer“ für vorhandene Bedarfe (Weiterbildungskolleg) bzw. entstehende Bedarfe (Veränderung der Einzugsbereiche zugunsten einer gleichmäßigen Auslastung) benötigt werden.

III. Veranschlagung und Finanzierung:

Die erforderlichen Haushaltsmittel sind im Zuge der Aufstellung des Haushaltsplans/Investitionsprogramms bedarfsgerecht anzumelden und entsprechend – bei Vermeidung einer Netto-Neuverschuldung- zu veranschlagen. Die Finanzierung erfolgt unter Anrechnung der „Investitionszuweisung nach GFG – Schulpauschale“.

Bei Verwendung der Schulpauschale für investive Ausgaben verringern sich zwangsläufig die Dispositionsmöglichkeiten bei der sachgerechten Verausgabung der Zuwendung für sonstige mögliche Zuwendungszwecke. So wird im Haushalt 2002 der überwiegende Teil der Schulpauschale dem Verwaltungshaushalt zugeführt und erhöht dort die Ausgabeansätze für die Schulbauunterhaltung. Diese Ausgabeermächtigungen müssten bei Veranschlagung der Schulbaumaßnahmen „Hauptschule Achenbach“ und Hauptschule Eiserfeld“ deutlich reduziert werden. Einzelheiten der Finanzierung müssen im Zuge des Aufstellungsverfahrens zum Haushalt/Investitionsprogramm festgelegt werden.

- Anlage 1: Zusammenstellung der Schülerzahlen der Hauptschulen nach Klassen und Jahrgangsstufen Schuljahr 2001/2002 und 2000/2001**
- Anlage 2: aktuelle Schülerzahlenprognosen und Raumprogramme je Hauptschule**
- Anlage 3: Raumprogramme der Hauptschulen Achenbach und Eiserfeld incl. Bauabsicht**
- Anlage 4: Kostenschätzungen**

Finanzielle Auswirkungen

☒ ja☐ nein

Gesamtkosten der Maßnahme	jährliche Folgekosten	Finanzierung Eigenanteil	Finanzierung objekt bezogene Einnahmen	Abstimmung mit dem Kämmerer
4.017.000 Euro		4.017.000 Euro	Schulpauschale	<input checked="" type="checkbox"/> ist erfolgt <input type="checkbox"/> ist nicht erforderlich, da Haushaltsmit- tel im Haus- haltsjahr zur Verfügung stehen

Veranschlagung

<input checked="" type="checkbox"/> im VermH 2003 ff	<input type="checkbox"/> im VerwH	<input checked="" type="checkbox"/> Nein	<input type="checkbox"/> Ja, mit Baukosten: 2.041.000 Achen- bach 1.611.000 Eiser- feld Einrich- tung: 204.000 A- chenbach 161.000 Ei- serfeld	Haushaltsstelle Baukosten: 1.215.94... Ei- nrichtung: 1.215.935.
---	-----------------------------------	--	--	--

In Vertretung

gesehen:

Dr. Rohr
StadtratUlf Stötzel
Bürgermeister

Anlagen: 4